

POSTULAT von Regina Bapst-Herzog (SP, Zürich), Dr. Jean-Jacques Bertschi (FDP, Wettswil a.A.) und Esther Guyer (Grüne, Zürich)

betreffend Sprachen-Gesamtkonzept für das Zürcher Bildungswesen

Der Regierungsrat wird dringlich beauftragt, die Grundzüge eines Sprachen-Gesamtkonzepts für das Zürcher Bildungswesen zu erarbeiten und die daraus resultierenden rechtlichen Anpassungen vorzulegen. Folgende Aspekte sind einzubeziehen:

- Gezielte Förderung der Mehrsprachigkeit, von der Unterstufe der Volksschule bis zur Sekundarstufe II, unter geeigneter Berücksichtigung der Vorschulstufe
- Definition der Stellung und Förderung des immersiven Unterrichts
- Verbesserung der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler in Deutsch als lokaler Erstsprache und als wichtigster Unterrichtssprache
- Stellung der Migrantinnen- und Migrantensprachen im Gesamtkonzept
- Verstärkte Berücksichtigung der individuellen sprachlichen Fähigkeiten und Neigungen der Schülerinnen und Schüler auf der Sekundarstufe I und II
- Strukturelle Voraussetzungen für die Umsetzung des Sprachen-Gesamtkonzepts (Räumlichkeiten, Lernmedien etc.)
- Ausbildung der Lehrkräfte zur Erteilung eines qualifizierten mehrsprachigen Unterrichts
- Kompetenz für Schulversuche zur Förderung der Mehrsprachigkeit an Volks-, Berufs- und Mittelschulen und zur Optimierung des Sprachenunterrichts bezüglich der altersgemässen Auswahl, Gewichtung und Abfolge der Lerninhalte

Regina Bapst-Herzog
Dr. Jean-Jacques Bertschi
Esther Guyer

Begründung:

Vor allem in der Volksschule sind in letzter Zeit durch die Bildungsdirektion zahlreiche Änderungen im Sprachunterricht punktuell vorgenommen worden, wie die Einführung des obligatorischen Englischunterrichts auf der Oberstufe, die geänderten Bestimmungen über die Schriftlichkeit im Französischunterricht auf der Primarstufe, der Versuch mit Frühenglisch auf der Unterstufe sowie das Projekt Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS). Die Auswirkungen auf die Studentafel und somit auf die Lerninhalte geben zu breiten Diskussionen Anlass, auch auf den vorgelagerten und nachfolgenden Stufen. Die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) giesst mit ihrem fortgesetzten, nicht sprachwissenschaftlich, sondern politisch motivierten Seilziehen ebenfalls Öl ins Feuer.

In einem Sprachen-Gesamtkonzept sollen die teils fragmentarischen Sprachreformen in einem ganzheitlichen Bild dargestellt werden, insbesondere im Hinblick auf die bevorstehende Reform des Zürcher Volksschulgesetzes: Ein modernes und umfassendes Sprachenkonzept für die Volksschule hat sich konsequent an den Erkenntnissen über den Spracherwerb, an den gesellschaftlichen Erfordernissen und am Willen der Bevölkerung zu orientieren.